

Bevor Sie mit dem Bau des Mini-Fly beginnen, lesen Sie bitte diese Bauanleitung und studieren den Bauplan, bis Sie sich über alle Einzelheiten im Klaren sind. Der Mini-Fly ist kein Anfängermodell; Sie sollten wenigstens schon ein oder zwei andere Modelle vorher erfolgreich gebaut und geflogen haben. Dies sei nicht deswegen gesagt, weil der Mini-Fly schwierig zu bauen oder fliegen wäre - genau das Gegenteil ist der Fall -, sondern weil nun mal ein voll kunstflugfähiges Modell nicht zum Erlernen der allerersten Erfahrungen geeignet ist, und weil ein solches Modell grobe Baufehler übernimmt.

Was früher den Experten vorbehalten war, ist mit dem Erscheinen kleiner und leichter RC-Proportionalanlagen - z.B. Multiplex-Digitron - jetzt jedem möglich: kleiner, handlicher, leichter, billiger bauen und fliegen.

Der Mini-Fly ist das Ergebnis einer mehrere Jahre zurückreichenden Entwicklung von RC-Kleinmodellen. Die Auslegung dieses Modells ist wohlüberlegt, daneben sind viele praktische Erfahrungen berücksichtigt; ändern Sie es deshalb nicht ab, höchstwahrscheinlich würden die Flugeigenschaften und das Aussehen dadurch nur verschlechtert werden. Bauen Sie vor allem keine grösseren Motoren als vorgesehen ein; sicher wäre das Modell damit noch zu fliegen, aber der Sinn eines nicht aufwendigen, anspruchslosen Allround-Modells wäre damit verfehlt. Empfehlenswerte Motore sind u.a. Webra 3,5 ccm und 6,5 ccm - OS Max 30, Super Tigre G 21/29 RC, Enya 29-IV.

Achten Sie auf das Fluggewicht des Modells, unbetankt sollte es im Idealfall 1,6 bis 1,7 kg, möglichst aber nicht mehr als 1,9 kg wiegen. - Der Bau ist weitgehend konventionell, ausser den bekannten Modellbauwerkzeugen brauchen Sie nur ein einwandfrei ebenes Baubrett. -

Zum Kleben ist weitgehend Hartkleber (UHU-hart, Rudol) empfehlenswert, für Flächenklebungen (z.B. Beplankungen) Kontaktkleber, z.B. Pattex, UHU-Kontakt, und für hochbeanspruchte Stellen UHU-plus o.ä. Epoxydharz.

Bei Einhaltung der angegebenen Baureihenfolge können Sie sicher sein, den Bau in der kürzest möglichen Zeit und ohne Probleme zu vollenden.

### R U M P F

Beginnen Sie mit den Rumpfsseitenwänden, indem Sie auf den Seitenteilen 14 in der nachfolgenden Reihenfolge die Gurte 13, die Verstärkungen 15, die Gurte 12, sowie die Stege 8, 9, 10 aufkleben (letztere von 4 x 4 Leiste in passender Länge abschneiden). Sägen Sie nun die Spanten 1, 2 und 3 aus und bringen in Spant 1 und 2 die Aussparungen für Drosselzug und Bugradzug an. Die im Plan angegebenen Aussparungen gelten für 3 mm Ø Alurohr; falls Sie einen anderen Zug verwenden, vergrössern Sie dieselben entsprechend. Bohren Sie ferner in Spant 2 die Löcher für die Flächenbefestigungsdübel, ebenso in Spant 1 und 3 für Fahrwerkslagerung bzw. Flächenbefestigungswinkel. Schrauben Sie jetzt schon die Flächenbefestigung 38, ebenso die Fahrwerkslagerungen 34 an.

Letztere werden mit Senkkopfschrauben befestigt, wobei die Schraubenköpfe in Spant 1 versenkt werden. Um später die Motorbefestigung nicht im Wege zu sein, soll auch mit etwas Klebstoff sichern.

Setzen Sie jetzt das Rumpfunterteil auf dem Rücken liegend zusammen; der auf das Baubrett gespannte Plan (Rumpfdraufsicht) dient dabei als Unterlage. Das Rumpfvorderteil ab Spant 2 muss dabei über das Baubrettende hinausragen. Spant 2 selbst wird an der Baubrettkante festgeheftet.

Verleimen Sie die Rumpfsseitenwände in nachstehender Reihenfolge mit den Spanten 2, 3, Füllstück 11, Stegen 4 bis 7, Spant 1. Bei letzterer Klebestelle besonders sorgfältig verleimen, Rumpfsseitenteile mit Schraubzwinde und Beilagen zusammenhalten, bis die Klebstelle vollständig getrocknet ist. Verputzen Sie jetzt die Rumpfunterseite und kleben anschliessend die Rumpfunterseitenbeplankung 18 auf.

Achtung: Tankraumboden 28 noch nicht einleimen.

Nach vollständigem Austrocknen nehmen Sie den Rumpf vom Baubrett ab, verputzen die Oberseite und kleben anschliessend die Hilfsgurte 16 sowie den Rückenteil 17 auf. Passen Sie den Tankraumdeckel 29 ein, heften ihn aber nur mit einigen Tropfen Klebstoff an den Stirnseiten provisorisch fest.

Mit dem Balsahobel wird jetzt die in den Schnitten B bis G gezeigte Form des Rumpfvorderteils grob ausgearbeitet, anschliessend nachgeschliffen. Höhenflosse 41, Seitenflosse 21 und Kielflosse 20 ankleben. Füllstücke 19 grob vorarbeiten und anschliessend einleimen. Damit ist der Rumpfbau vorläufig beendet.

### T R A G F L Ü G E L

Setzen Sie in bekannter Weise auf dem Baubrett aus den Rippen 51, 52, Nasenleiste 45, Holmgurten 46, 47 und Endleiste 48 die rechte und linke Flügelhälfte zusammen. (Endleiste mit Hilfsleiste unterlegen).

Passen Sie jetzt die beiden Hälften zusammen, indem Sie die Holme anschrägen, und kleben Sie anschliessend die Holme vorläufig stumpf aneinander; durch Unterlegen von 65 mm unter dem Hauptholm an der letzten Rippe (auf einer Flächenhälfte) ergibt sich die richtige V-Form.

Bohren Sie die Löcher für die Flächendübel in der Knickverstärkung 72 mit 4 mm Ø, und kleben dann die Verstärkungen 71, 72 und 73 über den Holmstoß. Diese Klebestellen müssen sorgfältigst ausgeführt werden! Anschliessend passen und kleben Sie in der genannten Reihenfolge ein:

Hilfsrippen 55, 56, Verstärkungsklötze 57, 61, Hilfsrippen 53, 54 und die Eckverstärkungen 59, 80. Anschliessend werden die Übergänge sämtlicher Rippen zur Nasenleiste sowie die Verstärkungen 57 in Profilform verschliffen und zum Hauptholm verputzt, so dass die Nasenbeplankungen 78 und 79 einwandfrei aufliegen können.

Schleifen Sie die Stirnseiten der letzteren so zurecht, dass auf der Hilfsrippe 55 oben und unten ein sauberer Stoß der Beplankungen entsteht. Kontrollieren Sie den Flügel nochmals; ist alles einwandfrei und ohne Verzug, so kann die Nasenbeplankung aufgebracht werden (Kontaktkleber verwenden). Beplanken Sie zuerst die Oberseite beider Hälften, anschliessend die Unterseite.

Die jeweils zu beplankende Flügelhälfte muss dabei auf dem Baubrett unter Beilage einer Hilfsleiste unter der Endleiste festgesteckt werden, um Verzüge zu vermeiden; eine der V-Form entsprechend geknickte Helling ist bei sorgfältigem Vorgehen nicht erforderlich.

Ist die Nasenbeplankung aufgebracht, so leimen Sie im Flügelmittelstück die Holmstege 65, Fahrwerksträger 64 und Eckleisten 66 ein. Zwei 25 mm lange Stücke 70 der Fahrwerksträger-Leiste werden an der Stirnseite ebenfalls mit einer 3 mm tiefen und breiten Nut versehen und anschliessend zusammen mit den Sperrholzbeilagen 69 und Füllstücken 63 zwischen den Rippen 52 und 54 eingeleimt. Anschliessend werden die oberen und unteren Beplankungen 74 und 75 des Flügelmittelstücks aufgebracht, nachdem Sie zuvor noch die Verstärkungen 61 der Profilform entsprechend verschliffen haben.

Passen Sie jetzt die Rippendeckstreifen 76 und 77 ein und verleimen diese insbesondere mit der Endleiste 48 sehr sorgfältig. Schleifen Sie anschliessend die Flügelenden sauber eben und kleben dann die Randbögen-Klötze 50 auf. Am Schnitt der Rippen 52 mit der Hauptholmhinterkante bestehen jetzt noch kleine Lücken, die mit Balsaholzresten ausgefüllt werden.

Nunmehr kann der gesamte Flügel verschliffen und verputzt werden. Achten Sie dabei besonders auf eine genaue Ausbildung der Nasenleiste (davon hängt wesentlich das spätere Flugverhalten ab!) und auf eine harmonische Abrundung der Randbogen. Achtung: Zwischen den innersten Rippen 52 Endleiste nicht abrunden! Hier werden anschliessend mit UHU-plus die Verstärkungs-Nutleisten 60 zusammen mit den Querruder-Anlenkungen 62 aufgeklebt, nachdem zuvor die Endleiste mit einer Nut, und Endleiste sowie Teil 60 mit einer Aussparung für den Querruderhebel versehen wurden.

Nach dem Aushärten dieser Klebestelle wird Teil 60 mit dem Flügel zusammen verschliffen und eine Lage Glasfasergewebe mit UHU-plus darüber aufgebracht (im Bereich der Teile 61, 73, 48, 60). Bohren Sie anschliessend in die Teile 60 die Löcher für die Flächenbefestigungsschrauben; Loch  $\varnothing$  4, 5 mm.

Setzen Sie nunmehr den Flügel in den Rumpf ein. Falls erforderlich, muss durch Nachschleifen an den Rumpfs Seitenteilen eine saubere Anpassung erreicht werden. Achten Sie darauf, dass der Flügel rechtwinklig zur Rumpflängsachse, sowie symmetrisch zum Leitwerk sitzt. Ist dies nicht der Fall, so werden Sie später kaum saubere Kunstflugfiguren fliegen können! Sitzt der Flügel richtig, so bohren Sie durch die Löcher in Spant 2 hindurch die Bohrungen (6 mm  $\varnothing$ ) für die Dübel 58 in die Nasenleiste, Knickverstärkung 72 und Verstärkung 57; die vorgebohrten Löcher in der Knickverstärkung dienen dabei zur Führung des Bohrers. Nehmen Sie den Flügel wieder vom Rumpf ab und leimen Sie die Dübel 58 in diesen ein. Damit ist der Flügel-Rohbau beendet.

### RUMPF - FERTIGBAU

Nachdem die Löcher für die Flächendübel am Flügel abgebohrt worden sind, kann der Tankraumboden 28 angeleimt werden (Spant 1 zuvor unten anschrägen); anschliessend in 28 die Löcher für die Flächendübel von Spant 2 aus abbohren) Verleimen Sie die Motorverkleidungsteile 30, 31, 32 sorgfältig untereinander, passen sie an Spant 1 an und heften sie dann provisorisch mit einigen Tropfen Leim am Spant fest. Kleben Sie die Füllstücke 26 und 27 fest und verschleifen diese, bis eine saubere Anpassung zum Tragflügel entsteht.

Arbeiten Sie die Kontur der Motorverkleidung und des Tankraumbodens mit dem Balsahobel grob vor und verputzen dann den gesamten Rumpf mit Schleifpapier. Diese Arbeit an der Motorverkleidung können Sie sich wesentlich vereinfachen durch Verwendung der fertigen Glasfaser-Motorverkleidung Best.Nr. 4018.

Nachdem Sie die Höhenleitwerksrandbogen 44 angebracht haben, verschleifen und verputzen Sie nun auch das Leitwerk. Nehmen Sie die provisorisch angeheftete Motorverkleidung sowie Tankraumdeckel 29 wieder ab und befestigen den Motor mittels einem im Fachhandel erhältlichen, zum Motor passenden Motorträger am Spant 1. Besonders empfehlenswert ist der Knick-Universalmotorträger, Best.Nr. 3030.

Sie können zwischen liegendem und stehendem Einbau des Motors wählen; der liegende Einbau ist empfehlenswerter, da er besseres Aussehen des Modells sowie geringere Verschmutzung durch Verbrennungsrückstände ergibt, er ist jedoch schwieriger durchzuführen. Der stehende Einbau ist stets einfach möglich und hat den Vorteil der besseren Zugänglichkeit zum Motor. Bei manchen Motoren ist wegen des Schalldämpfers ein liegender Einbau nicht möglich; in diesem Falle ist schräg liegender Einbau empfehlenswert.

Passen Sie die Eckverstärkungen 33 ein und kleben sie mit UHU-plus fest; anschliessend Ecken noch mit einer Lage Glasfaser/Harz verstärken.

Bringen Sie nun die Führungsrohre für den Drosselzug und Bugradlenkung an; bewährt und am einfachsten ist 3 mm Alurohr, in dem ein Fahrrad-Bowdenzug läuft.

Führungsrohre im Bereich des Tankraums mit UHU-plus festlegen - im Rumpfmittelstück noch nicht.

Bringen Sie im Tankraumboden 28 das Durchgangsloch für das Bugfahrwerk, die Aussparung für die Lenkarmnabe an und montieren das Fahrwerk probeweise. Im Tankraumdeckel 29 eine genügend grosse Aussparung für den oberen Stellring 35 anbringen; anschliessend Servoträger 40 im Rumpfmittelstück anleimen.

Setzen Sie Empfänger und Akku Ihrer Fernlenkanlage versuchsweise in den Rumpf und bringen anschliessend an einer geeigneten Stelle an der linken Rumpfwand die Ausbrüche für den Schalter an.

Höhlen Sie nunmehr die Motorverkleidung innen aus und bringen Sie Ausschnitte für Zylinder, Vergaser usw. an.

Achtung: Ausschnitte so gross machen, dass sich später bei festgeleimter Verkleidung der Motor jederzeit ein- und ausbauen lässt!

Legen Sie den Tank in den Tankraum ein (Beilagen aus Balsaresten am Boden und Seitenteilen anleimen, damit Tank fest sitzt) und bringen Sie im Spant 1 entsprechende Bohrungen für Kraftstoffzuleitungs- und Entlüftungsschlauch an; genaue Angaben hierfür sind im Bauplan kaum möglich, da sie von dem zum Einbau gelangenden Tanktyp abhängen.

Am besten eignen sich quadratische Tanks von 150 ccm Inhalt, wie sie u.a. von den Firmen Graupner, Robbe, Wik angeboten werden. - Anschliessend wird die Motorverkleidung endgültig am Spant 1 festgeleimt.

Der Tankraumdeckel 29 kann abnehmbar gemacht werden; empfehlenswerter und im Bauplan vorgesehen ist es jedoch, den Deckel nach Einbau des Bugfahrwerkbeins festzuleimen und den Tank bei späteren Überprüfungen durch die Öffnung in Spant 2 nach hinten herauszuziehen. Die Dauerfestigkeit des Rumpfvorderteils gegenüber Vibrationen ist in diesem Fall erheblich höher, ferner verrottet der Rumpf weniger leicht durch eindringende Verbrennungsrückstände.

Auf möglichst genaue Einhaltung der im Bauplan angegebenen Motorzugachse muss geachtet werden; beachten Sie auch, dass der Motor, in Flugrichtung gesehen, etwas nach links versetzt ist, so dass trotz des Rechtszuges die Kurbelwelle wieder in der Mitte aus der Rumpfspitze austritt.

Nach Einschneiden der Schlitz für die Scharniere in Höhen- und Seitenflosse sowie nochmaligem Verputzen etwa verbliebener Unebenheiten ist der Rumpf nun fertig zum Finish.

## R U D E R

Bringen Sie in der Höhenruder-Profiliste 42 eine Aussparung für die Verstärkung 25 an, passen diese ein und verleimen beide Teile sorgfältig. Nach dem Trocknen beide Teile sauber verschleifen, Kanten abrunden, erst jetzt die Aussparung für das Seitenruder ausschneiden, diese anschliessend verputzen.

Schlitz für Scharniere einschneiden, Ruder probeweise auf Höhenflosse aufsetzen und Leichtgängigkeit der Scharniere prüfen. Anschliessend verleimen Sie die Teile 22 und 23 des Seitenruders, bringen nach dem Austrocknen die Aussparung für das Höhenruder an und verschleifen das Ruder in die im Plan gezeigte Form. Schlitz für Scharniere einschneiden und Ruder probeweise montieren; zusammen mit Höhenruder auf freie Beweglichkeit überprüfen.

Bringen Sie in ähnlicher Weise die Querruder-Profilisten 49 auf die im Plan gezeigte Länge und Form und verrunden Sie deren Vorderkante. Anschliessend Querruder auf Anlenkungen 62 aufstecken, in Endleiste und Querruder Schlitz für Scharniere anbringen, und mit diesen zusammen probeweise montieren. Auf Leichtgängigkeit und gleiche Stellung achten.

## LACKIERUNG, FERTIGSTELLUNG

Bei einem kleineren Modell wie dem Mini-Fly muss sehr auf das Gewicht geachtet werden; aus diesem Grunde ist "gewichtsbringendes", übertriebenes Finish nur von Nachteil. Eine normale Grundierung und Lackierung ist aber stets möglich und notwendig.

Nehmen Sie das Modell zum Lackieren soweit als möglich wieder auseinander; Ruder abnehmen. Rumpf und Leitwerke werden drei bis vier mal mit dünnem Porenfüller bzw. Spannlack gestrichen (Zwischenschleifen). Sie bleiben normalerweise unbespannt; nur wenn eine besonders gute Oberfläche gewünscht wird, kann nach dem ersten Porenfülleranstrich eine Lage leichtestes Bespannpapier (12 g/m<sup>2</sup>) aufgebracht werden, oder aber ein Zwischenanstrich mit weissem Vorlack erfolgen.

Der Tragflügel wird nach zweimaligem Anstrich (Zwischenschleifen) mit Porenfüller mit Japanpapier (21 oder 33 g/m<sup>2</sup>) bespannt, anschliessend nochmals zwei bis dreimal mit verdünntem Spannlack streichen. Nasen- und Mittelstückbeplankung mitbespannen. Bespannen mit Seide oder Perlon ist nicht notwendig und nur dann angebracht, wenn Sie auf unwirtschaftlichem Gelände fliegen und mit Beschädigungen durch hohes Gras o.ä. rechnen müssen.

Anschliessend lackieren Sie alle Teile mit Kunstharzlack (z.B. Glassomax, Ducolux o.ä.) zwei bis dreimal möglichst dünn. Zwischen den Anstrichen gut trocknen lassen und nass zwischenschleifen.

Folgende Farbkombinationen haben sich als sehr gut aussehend erwiesen und mögen Ihnen als Anregung dienen:

gesamtes Modell orange oder rot mit gelben oder schwarzen Zierstreifen

gesamtes Modell gelb mit schwarzen Zierstreifen

Rumpf schwarz, Leitwerke und Flächen rot oder orange, gelbe Zierstreifen

Rumpf und Leitwerk rot oder orange, Fläche gelb, Zierstreifen schwarz

Für die Zierstreifen mögen Ihnen die Abbildungen auf dem Baukasten als Anhaltspunkte dienen.

Nachdem die Lackierung gut durchgetrocknet ist, schneiden Sie die Schlitz für die Scharniere nach, kleben diese mit UHU-plus ein, schrauben die Ruderhörner an und montieren Fahrwerk und Motor. Schneiden Sie die Kabinenhaube aus und halten sie an der vorgesehenen Stelle auf den Rumpf. Zeichnen Sie den Umriss auf dem Rumpf an und malen die innerhalb gelegene Fläche schwarz aus. Anschliessend Kabinenhaube mit Hartkleber oder UHU-plus aufkleben.

## EINBAU DER FERNSTEUERANLAGE

Zum Einbau vorgesehen ist die Multiplex-Digitron 4/6-Anlage, jedoch bereitet der Einbau einer ähnlichen Anlage anderen Fabrikats keinerlei Schwierigkeiten.

Montieren Sie zunächst auf den Servoträgern 40 mittels Schnellbefestigungen Best.Nr. 7070 die drei Servos für Motordrossel, Seiten- und Höhenruder. Bei Einhaltung der im Bauplan vorgesehenen Position der Servos werden Sie kaum Schwierigkeiten haben, später die geforderte Schwerpunktslage zu erreichen. Bei Fernsteuerungen anderen Fabrikats ist ein provisorischer Einbau der gesamten Anlage zur Kontrolle des Schwerpunkts ratsam.

Fertigen Sie in bekannter Weise zwei Schubstangen passender Länge aus 8 x 8 Balsaleisten und Gabelanschlüssen an; achten Sie dabei darauf, dass die Stangenenden nicht mehr als notwendig abgewinkelt werden und dass die Stangen nirgendwo klemmen; der Verlauf sämtlicher Schubstangen- und Steuerzugmittellinien ist im Plan strichpunktiert angegeben.

Anschliessend biegen Sie die Führungsrohre für Motordrossel- und Bugrad-Bowdenzug so zurecht, dass der Zug ohne Knick und scharfe Krümmungen zur Abtriebscheibe hin verläuft; kleben Sie mit UHU-plus zwischen Rumpfwand und Führungsrohr, soweit erforderlich, kleine Keile aus Balsaholzresten, so dass das Rohr dauerhaft fest mit der Rumpfwand verbunden ist. Fertigen Sie aus Bowdenzug und Gabelanschlüssen Bugrad- und Motordrosselzug in korrekter Länge an. Achten Sie dabei besonders darauf, dass in der Vollgas-Stellung der Motordrossel das Servo nicht anläuft oder der Zug klemmt:

der Zug für die Bugradsteuerung soll am Lenkarm im äussersten Loch, am Servo dagegen im innersten Loch der Scheibe eingehängt werden.

Zum Einbau des Querruderservos leimen Sie am einfachsten wie im Bauplan gezeigt ein Rähmchen aus 5 x 10 Balsa- oder Kiefernleiste über den Ausschnitt im Flügelmittelstück; dieses dient zur Montage und zum Schutz des Servos. Mittels Schnellbefestigungen Best.Nr. 7070 montieren Sie das Servo; zwei Gabelanschlüsse mit Stange stellen die Verbindung zur Querruderanlenkung her.

Der DEAC-Akku kommt direkt hinter Spant 2 zu liegen; zwischen Akku und Servos der Empfänger. Zweckmässig ist es, den Akku in Styropor zu lagern, während der Empfänger nur in Schaumgummi verpackt wird. Den Empfänger nicht in Styropor lagern - andernfalls können nach einiger Zeit Vibrationsschäden auftreten!

Die Empfängerantenne wird am zweckmässigsten direkt seitlich durch die Rumpfwand geführt und zum Randbogen des Höhenleitwerks gespannt; diese Anordnung hat sich bestens bewährt.

Stopfen Sie alle verbleibenden Zwischenräume im Bereich der Empfangsanlage mit Schaumgummi aus, so dass keine Kabel vibrieren können.

Zum Abschluss kontrollieren Sie nochmals bei aufmontiertem Tragflügel, ob alle Gestänge und Züge frei gängig sind und keine Anschlußlitzen scheuern oder sich in Ruderstangen verkleben können.

## EINFLIEGEN

Nachdem Sie wie beschrieben die Fernlenkanlage eingebaut haben, überprüfen Sie nochmals das gesamte Modell. Der Schwerpunkt sollte wie im Bauplan angegeben liegen (ca. 80 mm hinter Tragflügelvorderkante); ferner sollte die Höhe vom Bug- und Hauptfahrwerk so stimmen, dass die Rumpfbezugslinie praktisch waagrecht liegt. Bei grösseren Abweichungen davon wird das Modell entweder "Kavalierstarts" machen oder bei der Landung zum Springen neigen. Sind keine Verzüge im Modell?

Stehen alle Ruder auf Null, erfolgt Ausschlag im richtigen Sinn?

Sind die Ruder leichtgängig?

Kein Kabel eingeklemmt?

Kontrollieren Sie, ob der Motor in allen Lagen sauber durchläuft; andernfalls nicht starten - es gibt kaum etwas Schlimmeres als ein Motor, der kurz nach dem Abheben stehen bleibt!

Überprüfen Sie durch Rollversuche vor dem ersten Start, ob das Modell geradeaus rollt; meistens ist eine kleine Korrektur des Bugrades nach rechts notwendig.

Eine genügend lange Startbahn vorausgesetzt, sollte das Modell beim Start von selbst oder mit nur ganz geringem Höhenruderausschlag abheben. Gehen Sie zunächst auf Sicherheitshöhe von 20 - 30 m und machen sich mit den Ruderwirkungen vertraut; eventuell müssen Sie dann vor den nächsten Flügen einzelne Ruderausschläge vergrössern oder verkleinern - dies hängt ganz von den Gewohnheiten und der Reaktion des einzelnen Piloten ab. Ein Höhen- oder Tiefenrudentrimmausschlag für horizontalen Flug bis zu ca. 3° ist normal und kann beibehalten werden.

Beim Drosseln des Motors soll das Modell in einen leicht kopflastigen Gleitflug übergehen; falls nicht, Motorzug überprüfen. Versuchen Sie den zum verwendeten Motor und Luftschraube richtigen Rechtszug zu finden - der im Plan angegebene Wert von 2° ist nur ein Mittelwert. Sie können dies am besten in Loopings (rückwärts und vorwärts) erkennen - das Modell soll ohne seitliches Ausbrechen hochziehen bzw. wegtuchen. Experten kompensieren manchmal den nicht ganz korrekten Rechtszug durch einen geringen Seitenruderausschlag.

Machen Sie sich in Sicherheitshöhe mit den Langsamflugeigenschaften bzw. Überzieheigenschaften des Modells vertraut - ein unverzogenes Modell vorausgesetzt, werden Sie feststellen, dass der Mini-Fly ausserordentlich gutmütig ist und sich sehr langsam fliegen lässt. Bei richtiger Drosselstellung des Motors, etwas Gefühl und Übung lässt sich der Mini-Fly mit voll gezogenem Höhenruder noch fliegen!

Noch ein Tip zur Größe der Ruderausschläge; empfehlenswert sind: Seitenruder soviel als möglich; Höhenruder soviel, dass das Modell mit voll Seite, Höhe und Querruder ins Trudeln geht und mit losgelassenem Querruder drinbleibt.

Querruder so viel, dass 3 Rollen hintereinander ca. 4 Sekunden dauern.

Mit dieser Einstellung werden Sie bei nicht zu starkem Wind mit dem Mini-Fly praktisch alle Kunstflugfiguren auf kleinstem Raum fliegen können - dazu wünschen wir Ihnen viel Spass!

Teil Nr.	Stückzahl	STÜCKLISTE				
1	1	Motorspant	Buchensperrholz 75 x 75 x 6	43	1 Verstärkung	Kieferleiste 7 x 7 x 90
2	1	Hauptspant	Buchensperrholz 120x85x2	44	2 Hlbw.-Randbogen	Balsa 100 x 15 x 7 hart !!
3	1	Spant	Buchensperrholz 85 x 85 x 2	45	2 Nasenleiste	Balsa-Profileleiste 13 x 6 x 10x 640
4-7	8	Rumpfsteg, waagr.	Balsaleiste 4 x 4 x 410 (ges.)	46	2 Hauptholm-Obergurt	Balsaleiste 5 x 10 x 640
8-10	6	Rumpfsteg, senkr.	Balsaleiste 4 x 4 x 470 (ges.)	47	2 Hauptholm-Untergurt	Balsaleiste 5 x 10 x 640
11	1	Füllstück	Balsa 5 x 10 x 20	48	2 Endleiste	Balsaleiste 10x10 x 640
12	2	Rumpfuntergurt	Balsaleiste 4 x 4 x 520	49	2 Querruder	Balsa-Profileleiste 8 x 1 x 30 x 600
13	2	Rumpfobergurt	Balsaleiste 4 x 4 x 865	50	2 Randbogen	Balsa 225 x 35 x 20
14	2	Rumpfsseitenwand	Balsa 80 x 865 x 1,5	51	12 Rippe	Balsa 2 mm
15	2	Verstärkung	Balsa 80 x 380 x 4	52	6 Rippe	Balsa 2 "
16	2	Hilfsgurt	Balsaleiste 10x10x610 weich	53	2 Hilfsrippe	Balsa 2 "
17	1	Rumpfoberenteil	Balsa 85 x 610 x 15 weich	54	2 Hilfsrippe	Balsa 2 "
18	1	Rumpfboden	Balsa 85 x 520 x 1,5	55	1 Hilfsrippe	Balsa 5 "
19	2	Füllstück	Balsa-Dreikantleiste 15 x 15 x 135	56	1 Hilfsrippe	Balsa 5 "
20	1	Kieflösse	Balsa 115 x 30 x 5	57	2 Verstärkungs-Füllstück	Balsa 40 x 27 x 15 mm
21	1	Seitenflosse	Balsa 155 x 130 x 5	58	2 Dübel	Buchenrundholz 6 Ø x 40
22	1	Seitenruder, Oberteil	Balsa 165 x 70 x 5	59	4 Verstärkungsecke	Balsa 2 mm
23	1	Seitenruder, Unterteil	Balsa 75 x 25 x 5	60	2 Verstärkungsleiste	Buche-Nutleiste 8 x 10 x 45
24	10	Ruderscharnier	Fertigteil	61	2 Verstärkungs-Füllstück	Balsa 40 x 13 x 10
25	2	Ruderhorn	Fertigteil	62	2 Querruder-Anlenkung	
26	1	Füllstück	Balsaleiste 5 x 10 x 70	63	2 Füllstück	Balsa 25 x 15 x 10
27	2	Füllstück	Balsa 5 x 5 x 5	64	2 Fahrwerkslagerung	Abachi-Nutleiste 6,5 x 15 x 150
28	1	Tankraumboden	Balsa 125 x 85 x 15	65	4 Holmsteg	Balsa 25 x 67 x 2
29	1	Tankraumdeckel	Balsa 115 x 85 x 25	66	4 Verstärkungsleiste	Balsa-Dreikantleiste 15 x 15 x 67
30	1	Motorverkleidung	Balsa 80 x 75 x 15	67-68	2 Hauptfahrwerksbein	Fertigteil, Stahldraht 3 Ø
31	1	Motorverkleidung	Balsa 80 x 75 x 15	69	2 Fahrwerkslagerung!	Sperrholz 25 x 15 x 2
32	2	Motorverkleidung	Balsa 80 x 65 x 15	70	2 Fahrwerkslagerung	Abachi-Nutleiste 6,5 x 15 x 25
33	2	Eckverstärkung	Balsa-Dreikantleiste 5 x 5	71	2 Knickverstärkung	Buchensperrholz 85 x 40 x 2
34	2	Bugfahrwerks-Lagerung		72	1 Knickverstärkung	Buchensperrholz 85 x 20 x 2
35	2	Stellring		73	1 Knickverstärkung	Buchensperrholz 85 x 15 x 2
36	1	Bugrad-Lenkhebel		74	2 Innenflügel-Beplankung oben	Balsa 185 x 122 x 1,5
37	1	Bugfahrwerksbein		75	2 Innenflügel-Beplankung unten	Balsa 185 x 120 x 1,5
38	2	Flächenbefestigung		76	12 Rippen-Deckstreifen, oben	Balsaleiste 5 x 1,5 x 122
39	1	Kabinenhaube		77	12 Rippen-Deckstreifen, unten	Balsaleiste 5 x 1,5 x 120
40	2	Servolagerung	Kieferleiste 10 x 10 x 80	78	2 Nasenbeplankung, oben	Balsa 640 x 95 x 1,5
41	1	Höhenflosse	Balsa 495 x 130 x 7 weich	79	2 Nasenbeplankung, unten	Balsa 640 x 95 x 1,5
42	1	Höhenruder	Balsa-Profileleiste 7x1x40x510	80	4 Verstärkungsecke	Balsa 2 mm
				81	2 Flächenbefestigungsschrauben Kunststoff M 4 x 18	
				82	1 Glasseide 80 g/m <sup>2</sup>	
				83	4 Blechschrauben 2,9 x 6,5	
					4 Diverse Schrauben	

Teil  
Nr. Stück-  
zahl STÜCKLISTE

1	1	Motorspant	Buchensperrholz 75 x 75 x 6
2	1	Hauptspant	Buchensperrholz 120x85x2
3	1	Spant	Buchensperrholz 85 x 85 x 2
4-7	8	Rumpfsteg, waagr.	Balsaleiste 4 x 4 x 410 (ges.)
8-10	6	Rumpfsteg, senkr.	Balsaleiste 4 x 4 x 470 (ges.)
11	1	Füllstück	Balsa 5 x 10 x 20
12	2	Rumpfuntergurt	Balsaleiste 4 x 4 x 520
13	2	Rumpfobergurt	Balsaleiste 4 x 4 x 865
14	2	Rumpfsseitenwand	Balsa 80 x 865 x 1,5
15	2	Verstärkung	Balsa 80 x 380 x 4
16	2	Hilfsgurt	Balsaleiste 10x10x610 weich
17	1	Rumpfoberteile	Balsa 85 x 610 x 15 weich
18	1	Rumpfboden	Balsa 85 x 520 x 1,5
19	2	Füllstück	Balsa-Dreikantleiste 15 x 15 x 135
20	1	Kieflosse	Balsa 115 x 30 x 5
21	1	Seitenflosse	Balsa 155 x 130 x 5
22	1	Seitenruder, Oberteil	Balsa 165 x 70 x 5
23	1	Seitenruder, Unterteil	Balsa 75 x 25 x 5
24	10	Ruderscharnier	Fertigteil
25	2	Ruderhorn	Fertigteil
26	1	Füllstück	Balsaleiste 5 x 10 x 70
27	2	Füllstück	Balsa 5 x 5 x 5
28	1	Tankraumboden	Balsa 125 x 85 x 15
29	1	Tankraumdeckel	Balsa 115 x 85 x 25
30	1	Motorverkleidung	Balsa 80 x 75 x 15
31	1	Motorverkleidung	Balsa 80 x 75 x 15
32	2	Motorverkleidung	Balsa 80 x 65 x 15
33	2	Eckverstärkung	Balsa-Dreikantleiste 5 x 5
34	2	Bugfahrwerks-Lagerung	
35	2	Steilring	
36	1	Bugrad-Lenkhebel	
37	1	Bugfahrwerksbein	
38	2	Flächenbefestigung	
39	1	Kabinenhaube	
40	2	Servolagerung	Kieferleiste 10 x 10 x 80
41	1	Höhenflosse	Balsa 495 x 130 x 7 weich
42	1	Höhenruder	Balsa-Profilleiste 7x1x40x510

43	1	Verstärkung	Kieferleiste 7 x 7 x 90
44	2	Hltw.-Randbogen	Balsa 100 x 15 x 7 hart !!
45	2	Nasenleiste	Balsa-Profilleiste 13 x 6 x 10x 640
46	2	Hauptholm-Obergurt	Balsaleiste 5 x 10 x 640
47	2	Hauptholm-Untergurt	Balsaleiste 5 x 10 x 640
48	2	Endleiste	Balsaleiste 10x10 x 640
49	2	Querruder	Balsa-Profilleiste 8 x 1 x 30 x 600
50	2	Randbogen	Balsa 225 x 35 x 20
51	12	Rippe	Balsa 2 mm
52	6	Rippe	Balsa 2 "
53	2	Hilfsrippe	Balsa 2 "
54	2	Hilfsrippe	Balsa 2 "
55	1	Hilfsrippe	Balsa 5 "
56	1	Hilfsrippe	Balsa 5 "
57	2	Verstärkungs-Füllstück	Balsa 40 x 27 x 15 mm
58	2	Dübel	Buchenrundholz 6 Ø x 40
59	4	Verstärkungsecke	Balsa 2 mm
60	2	Verstärkungsleiste	Buche-Nutleiste 8 x 10 x 45
61	2	Verstärkungs-Füllstück	Balsa 40 x 13 x 10
62	2	Querruder-Anlenkung	
63	2	Füllstück	Balsa 25 x 15 x 10
64	2	Fahrwerkslagerung	Abachi-Nutleiste 6,5 x 15 x 150
65	4	Holmsteg	Balsa 25 x 67 x 2
66	4	Verstärkungsleiste	Balsa-Dreikantleiste 15 x 15 x 67
67-68	2	Hauptfahrwerksbein	Fertigteil, Stahldraht 3 Ø
69	2	Fahrwerkslagerung 1	Sperrholz 25 x 15 x 2
70	2	Fahrwerkslagerung	Abachi-Nutleiste 6,5 x 15 x 25
71	2	Knickverstärkung	Buchensperrholz 85 x 40 x 2
72	1	Knickverstärkung	Buchensperrholz 85 x 20 x 2
73	1	Knickverstärkung	Buchensperrholz 85 x 15 x 2
74	2	Innenflügel-Beplankung oben	Balsa 185 x 122 x 1,5
75	2	Innenflügel-Beplankung unten	Balsa 185 x 120 x 1,5
76	12	Rippen-Deckstreifen, oben	Balsaleiste 5 x 1,5 x 122
77	12	Rippen-Deckstreifen, unten	Balsaleiste 5 x 1,5 x 120
78	2	Nasenbeplankung, oben	Balsa 640 x 95 x 1,5
79	2	Nasenbeplankung, unten	Balsa 640 x 95 x 1,5
80	4	Verstärkungsecke	Balsa 2 mm
81	2	Flächenbefestigungsschrauben	Kunststoff M 4 x 18
82	1	Glasseide	80 g/m <sup>2</sup>
83	4	Blechschraben	2,9 x 6,5
		Diverse Schrauben	